Nr. 25.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. und auf der 6-gespaltenen Inseratenseite 9 Kop., für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telephon 26—83.

Telephon Nr. 271.

II. Jahrgang.

Mittwoch, den (4) 17. Januar 1912.

Abonnements-Exemplar.

Großes Theater.

Am Montag, den 22. Januar 1912 um 8½ Uhr abends findet mit Erlaubnis des Medizinalrates des Ministeriums des Innern, in Anwesenheit der Herren Aerzte, eine rätselhafte überraschende Seance der Experimente der

indischen Fakire

Fr. SAADI-DSCHEBARRI, Herren BEN-ANOSAMI u. SOLIMANE-BEN-SAID (echt) statt

Die Experimente bilden den Nagel der Gelehrtenwelt!

Unter anderem durchsticht Herr Ben-Said mit einem Dolch sein Auge und hebt es aus der Augenhöhle, so daß es nur an den Nerven-Äden hängt.

Der Billetverkauf findet an der Kasse des Theaters von 10 Uhr früh bis zum Schluß d. Seance ununterbrochen statt.

ZIRKUS A. DEVIGNE (Targowy Rynek, zwischen der Cegielniana- und Dzielna-Straße).

Mittwoch, d. 17. Januar: **Fortsetzung des internationalen Champ'onats im französischen Ringkampf** um die Meisterschaft für Europa für das Jahr 1912 organisiert und unter persönl. Leitung des Redakteurs der Sportzeitung in München Herrn **Joseph Haupt** um die Gesamtsumme von **2000 Rubel.** Näheres in den Affichen. **Passepartouts haben keine Gültigkeit.**

Heute 3 Ringkämpfe: **Hans Hanser** (München). — **Conrado Carpini** (Italien). **Georg Strenge** (errang 1911 die Europa-Meisterschaft in Hamburg) — **Xaver Lemm** (Schweiz). Entscheidungs-Ringkampf: **Axel Erikson** (Schweden) — **Krawazki** (Polen).

Auftreten des Komikers und Exzentrikers Herrn **Frank Berlay** (Neger).

„Urania-Theater"

Ecke Petrikauer- und Cegielniana-Straße

Täglich grandiose **Familien-Variete-Vorstellungen** Am 1. und 15. jeden Monats **neue Artisten und neue Bilder.** — Gegenwärtiges Programm im Inseratenteil.

Für ein größeres industrielles Unternehmen in Südpolen gesucht ein

Feldscher,

der das Deutsche, Russische und Polnische beherrscht. Off. mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen sind zu richten an Aktien-Gesellschaft „Westen", Ottusz, Gouv. Kielce. 612

17. Januar.

Sonnen-Aufgang 8 U. 05 M. | Mond-Aufg. 7 U. 27 M.
Sonnen-Unterg. 4 „ 15 „ | Mond-Unterg. 1 „ 41 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1908 † Großherzog Ferdinand IV. von Toskana. 1871 Besetzung von Amiens. 1853 † Rainer, Erzherzog von Oesterreich in Posen. 1789 * Johann Leander v. Gallitzinen, Bedeut. Kirchenhistoriker. 1756 Neutralitätsvertrag zwischen Friedrich dem Großen und England. 1624 * Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg in Herzberg. Der letzte aus der Linie Braunschweig-Celle.

Die Eröffnung des preußischen Landtags.

Im Weißen Saale des Königlichen Schlosses wurde, wie schon gestern gemeldet, der Landtag feierlich eröffnet. Die Straußenfederbüsche auf dem Thronbaldachin zeigten die preußischen Farben, der Thronsessel war verhängt. Eine größere Anzahl Mitglieder von beiden Häusern des Landtags fand sich ein; in der Großen Loge bemerkte man einige Mitglieder des diplomatischen Korps. Kurz nach 12 Uhr erschien Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg mit den Staatsministern. Der Präsident verlas, neben die Stufen des Thrones tretend, die Thronrede, welche folgende Wortlaut hat:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

Die Finanzlage des Staates hat sich auch im laufenden Rechnungsjahre weiter günstig entwickelt. Es wird danach voraussichtlich gelingen, den für das Rechnungsjahr 1911 veranschlagten Fehlbetrag erheblich herabzumindern. Gleichzeitig werden aus den Reinüberschüssen der Eisenbahnverwaltung beträchtliche Mittel in den Ausgleichsfonds zurückgelegt werden können. Auch der Etatsentwurf für 1912 bedeutet einen erfreulichen Fortschritt zu dem Ziele, das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes endgültig herzustellen. Er schließt zwar immer noch mit einem mäßigen Fehlbetrage ab, indessen steht diesem eine weit höhere Rücklage in den Ausgleichsfonds gegenüber.

Zur Erweiterung und besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes sowie zur Unterstützung von Kleinbahnen wird wiederum die Bewilligung erheblicher Mittel nachgesucht werden. Darunter befinden sich besondere Mittel, um auf den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen die elektrische Zugförderung einzurichten. Auf dem Gebiete der direkten Besteuerung wird Ihnen in Erfüllung der gesetzlich festgelegten Verpflichtung der Entwurf zu einer Einkommens- und Ergänzungssteuernovelle vorgelegt werden. Neben einer Reihe von Bestimmungen, die eine noch gleichmäßigere Erfassung des steuerbaren Einkommens und Vermögens gewährleisten sollen, ist eine Neugestaltung der Steuertarife in der Weise vorgesehen, daß die gegenwärtig zur Erhebung gelangenden Steuerzuschläge in die Tarife eingegliedert, Mehreinnahmen für die Staatskasse gegenüber dem jetzigen Steueraufkommen aber nicht herbeigeführt werden. Die Dürre des letzten Sommers war die Ursache ernster Besorgnisse. Zum Glück haben sich die anfänglichen Befürchtungen in vieler Hinsicht als übertrieben erwiesen. Immerhin bedeuten die tatsächlichen Ernteausfälle für die davon betroffenen Landwirte einen schweren Verlust, und ebenso haben sich durch die demnächst eingetretenen Preissteigerungen beklagenswerte Mißstände für die Verbraucher, namentlich in den größeren Städten und Industriezentren ergeben. Wenn auch tiefgreifenden Wirkungen elementarer Ereignisse gegenüber die Möglichkeit der Staatshilfe nur begrenzt ist, so ist doch das, was sie in diesem Falle zur Linderung der Schäden zu leisten vermochte, durch die Ihnen bekannten Maßnahmen, insbesondere durch weitgehende Ermäßigungen der Eisenbahngütertarife geschehen.

Ihren Beratungen wird der Entwurf eines Wassergesetzes unterbreitet werden, der das gesamte Wasserrecht für das Staatsgebiet einheitlich und nach den gegenwärtigen Anforderungen einer geordneten Wasserwirtschaft regelt. Er soll unter möglichster Berücksichtigung des in den einzelnen Landesteilen geltenden, den besonderen örtlichen Verhältnissen angepaßten Rechtes einen billigen Ausgleich der mannigfachen in Betracht kommenden Interessen schaffen. Auch wird Ihnen zur Neuregelung des sich vielfach mit dem Wasserrechte berührenden Fischereirechts im Laufe der Session ein besonderer Gesetzentwurf zugehen. Die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den Landesteilen mit gemischtsprachiger Bevölkerung sind dauernd der Gegenstand besonderer Fürsorge. In einer neuen Gesetzesvorlage werden Geldmittel zur Ausdehnung der in den Provinzen Westpreußen und Posen bewährten Festigung und Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes auf einige andere Landesteile von Ihnen erbeten werden. Weitere Maßnahmen, die vornehmlich die innere Kolonisation in erhöhtem Maße zu fördern bestimmt sind, befinden sich in Vorbereitung.

Als ein lästiger Schaden hat sich namentlich in größeren Städten das immer mehr um sich greifende Ausbeuten der Armenpflege durch Arbeitsscheue und säumige Alimentationspflichtige fühlbar gemacht. Dem soll ein bereits fertiggestellter Gesetzentwurf durch Einführung des Zwanges zur Arbeit entgegenwirken.

Der schulentlassenen Jugend wendet die Staatsregierung unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu. Das unter die Leitung des Kultusministers gestellte Werk der Jugendpflege, von der freudigen Zustimmung und der Unterstützung weitester Volkskreise getragen, schreitet kräftig fort; zu seiner weiteren Förderung ist eine Verstärkung des Staatsfonds im Etat vorgesehen. Außerdem wird Ihnen erneut eine Gesetzesvorlage zur Beschlußfassung vorgelegt werden, die nach dem Vorbilde der für Hessen-Nassau, Hannover und Schlesien erlassenen Gesetze die Einführung der Pflicht zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in einer Reihe anderer Provinzen ermöglichen soll.

Meine Herren, indem ich Sie bei dem Wiederbeginn Ihrer Verhandlungen im Auftrage Seiner Majestät begrüße, spreche ich die Hoffnung aus, daß es uns vergönnt sein möge, in erfolgreicher gemeinsamer Arbeit dem Wohle des Vaterlandes zu dienen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Bravos ertönten bei Erwähnung der Gesetzentwürfe, betreffend den Arbeitszwang und die ländlichen Fortbildungsschulen. Der Ministerpräsident erklärte den Landtag für eröffnet. Abg. v. Kroecher brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König aus, in das die Anwesenden freudig einstimmten.

Die dem Landtage zugegangene Novelle zum Einkommen- und Ergänzungssteuergesetz verfolgt den Zweck, die 1909 auf drei Jahre provisorisch bewilligten Steuerzuschläge dauernd in das Gesetz hineinzuarbeiten: Der Steuerfuß bei der Ergänzungssteuer hat bis zum 1. April 1909 1909 0.526 für das Tausend betragen. Vom 1. April 1909 ab hat er sich infolge der Erhebung der Zuschläge auf 0.6575 erhöht. Der Entwurf stellt daher den Tarif für die Ergänzungssteuer nach einem Steuerfuße von 0.66 für das Tausend auf.

Gedenket der
darbenden und **frierenden**
Vögel!

Das Kabinett Poincaré an der Arbeit.

Paris, 15. Januar.

Poincaré hat einem Mitarbeiter des „Echo de Paris" erklärt, daß das deutsch-französische Marokkoabkommen in der Senatskommission noch in dieser Woche erledigt sein wird, und daß Ende der nächsten Woche der Vertrag im „Journal officiel" veröffentlicht werden dürfte. Das ist eine sehr erfreuliche Kunde. Sie ist um so erfreulicher, als dieselbe Staatskommission, deren Berichterstatter Herr Poincaré war, eigentlich sehr viel langsamer vorgehen wollte. Solange Herr Caillaux da war und gequält werden konnte, sprach man davon, daß von der Kommission vollständiges Licht über die Verhandlungen geschaffen werden sollte. Nun ist Herr Caillaux weg, und kein Mensch hat mehr das Verlangen nach irgendwelchem Licht; der ganze patriotische Schmerz um das Kongoopfer ist mit einem Schlage verschwunden, und wir können daraus sehen, wie aufrichtig dieser Schmerz gewesen ist. Das Programm, das das neue Ministerium morgen in der Kammer unterbreiten wird, umfaßt: die Lage der Beamten, die Wahlreform, den Schutz der Laienschule und dazu einige andere weniger wichtige Wünsche der republikanischen Gruppen. Alles dreht sich jetzt um die Wahlreform, die nach Erledigung der Marokkosache der Spielball für die Leidenschaften der ewig unruhigen Parteien sein dürfte. Die Radikalen bekämpfen das Projekt der Proportionalwahlen, die Sozialdemokraten und die Rechte verlangen es. Sache des Herrn Poincaré wird es sein, zwischen diesen Gegensätzen durchzukommen, ohne sich allzu deutlich auf die Rechte und auf die Progressisten zu stützen. Denn täte er das, so würden Sozialisten und Radikale bald gemeinsam über ihn herfallen. Der Enthusiasmus der ersten Stunde ist vorüber, die Gefahr zeichnet sich ab und an jeder Biegung des Weges lauert ein Gegner. So „homogen" das Ministerium auch aussehen mag, es hat seine schwachen Stellen, an denen es angegriffen werden kann. Die Rechte ist erbittert, daß Delcassé im Kabinett geblieben; den Sozialisten ist Briand eine bête noire, und die Radikalen sind durch die allzu gemäßigte Stellung der neuen Regierung auf das heftigste beunruhigt. Sie haben zwar einen ihrer besten Männer, den Herrn Steeg, in das wichtige Ministerium des Innern gebracht, aber dieser Radikale steht im Ministerium gänzlich isoliert da und könnte leicht überstimmt werden.

So klingt das, was die Zeitungen heute sagen, sehr viel weniger hoffnungsfroh, als die erste Begrüßung. Der „Radical" sagt: „Die radikale Partei, die ihr Programm durch die Majorität der Nation bestätigt sieht, wird ihre Prinzipien und ihre Hoffnungen nicht beiseite schieben lassen. Mit aller Energie wird sie bestrebt sein, ihrem Ideal einer demokratischen Republik zum Siege zu verhelfen. Wenn hinter dem Vorwand einer republikanischen Vereinigung sich das progressistische Programm verwirklicht, so werden wir es bekämpfen, und wir werden nicht ein Kabinett Meline wieder aufleben lassen. Dort liegt die Gefahr des morgigen Tages. Sache der radikalen Partei ist es, zu wachen." Der „Eclair" übt scharfe Kritik. „Nichts zeigt so deutlich die fehlerhafte Zusammensetzung des Kabinetts", sagt er, „als das Nebeneinanderstehen der feindlichen Ideen, die durch ihre unversöhnlichsten Vertreter personifiziert sind. Das ist der wunde Punkt des Kabinetts Poincaré. Dieses Kabinett zeigt nur zu deutlich den Charakter seines Autors, der immer geneigt ist, das unversöhnliche zu versöhnen.

Der neue französische Kriegsminister.

Der Kriegsminister Millerand, der mit dem Kriegsbudget Bestvertraute, hat es im Militärverhältnis zum Unterleutnant im 130. Reserve-Regiment gebracht. Er war während der Normandie-Manöver als Inspekteur der Mannschaftskost verdienstlich tätig.

Caillaux' „geheime Ränke".

Der Deputierte Delahaye richtete an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, in dem er unter Hinweis auf die in der Kammer und in dem Senat gemachten Enthüllungen die Absicht ankündigt, eine Interpellation über die „finanziellen Machenschaften und geheimen Ränke" Caillaux' einzubringen, falls der Ministerpräsident in der Regierungserklärung sich nicht verpflichte, hierüber volles Licht zu verbreiten. Im Falle der Ablehnung werde er die Angelegenheit in Form eines Schlußantrages in einer der nächsten Sitzungen der Kammer zur Sprache bringen und die Einleitung einer Untersuchung sowie entsprechende Strafmaßnahmen fordern.

Nach der Kabinettskrisis.

Madrid, 16. Januar.

Der König hat bald nach der Demission des Kabinetts die Präsidenten beider Häuser des Parlaments sowie den früheren liberalen Premier Moret zu sich gerufen. Diese drei Politiker haben dem König übereinstimmend die Fortsetzung des liberalen Regimes empfohlen. Obwohl der König auch mit dem konservativen Führer Premier Maura gesprochen hat, gilt es für wahrscheinlich, daß die Liberalen am Ruder bleiben. Der König hat gestern abend bereits eine neue Besprechung mit Canalejas hierüber gehabt, doch zeigt der bisherige Premier sich unschlüssig, und die Entscheidung über seine Wiederberufung dürfte erst heute fallen. Man glaubt, daß Canalejas eine Umbildung seines bisherigen Kabinetts vornehmen dürfte. Gerüchterweise wird auch General Weyler als künftiger Premier genannt; diese Lösung ist jedoch wenig wahrscheinlich. Die Begnadigung Jovers, des siebenten der im Cullera-Prozeß Verurteilten, ist unter dem Druck der öffentlichen Meinung erfolgt. Gleich nach dem Bekanntwerden der Begnadigung von sechs der im Cullera-Prozeß Verurteilten, setzte eine außergewöhnliche Bewegung in der Bevölkerung ganz Spaniens ein. Zugunsten des einzigen Nichtbegnadigten veröffentlichte die Presse mit Hunderten von Unterschriften versehene Begnadigungsgesuche. Zahlreiche Politiker, Stadt- und Gemeindebehörden, hervorragende Persönlichkeiten wurden bei der Regierung im gleichen Sinne vorstellig. Die Mütter, Frauen und Kinder der übrigen bereits Begnadigten kamen gestern in Madrid an, um vom König kniefällig die Begnadigung Jovers zu erbitten. Schon seit den frühesten Morgenstunden belagerten sie den Haupteingang des königlichen Palastes, bis sie in den ersten Nachmittagsstunden benachrichtigt wurden, daß der König das Begnadigungsdekret unterzeichnet habe. Nun folgten rührende Szenen und laute Hochrufe auf den König und die königliche Familie.

Canalejas hat das Kabinett mit denselben Ministern wie bisher **wiedergebildet.**

Die Auflösung der türkischen Kammer

steht, wie bereits gemeldet, demnächst bevor.

Konstantinopel, 16. Januar. Die Senatoren der Komiteepartei treten zusammen, um die vorgelegte Abänderung des § 35 zu genehmigen. Wie bereits gemeldet, wird die Kammer höchst wahrscheinlich noch diese Woche aufgelöst werden. Als Grund der Kammerauflösung wird die Uneinigkeit der Parteien angegeben.

Wie ein weiteres Konstantinopoler Telegramm meldet, hat das Kabinett dem Sultan bereits gestern einen Bericht unterbreitet, in welchem die gestrige Abstimmung mitgeteilt und die Notwendigkeit einer Auflösung der Kammer dargelegt wird. Man erwartet, daß der Sultan heute an den Senat ein Reskript richten wird, in dem er vom Senat die Zustimmung zur Auflösung der Kammer fordern wird. In den Kreisen der Opposition nimmt man an, daß der Senat zuerst die strikte Anwendung des Paragraphen 35 fordern wird, welcher eine wiederholte Ablehnung eines Regierungsantrags durch die Kammer als Voraussetzung für die Auflösung verlangt, daß er aber dann der Auflösung der Kammer zustimmen wird.

Der Gattenmord von Wimbledon.

London, 16. Januar.

Bei der Voruntersuchung der (jetzterzeit gemeldeten) Ermordung der Frau Agnes Mary Philpot in Wimbledon bei London durch ihren Gatten sind schauerliche Einzelheiten an den Tag gekommen. Eines Nachmittags der verflossenen Woche erhielt der Vater des Mörders ein Telegramm folgenden Inhalts: „Vater, komm sofort; es ist ein Unglück passiert. Wilh." Der alte Philpot begab sich eiligst nach dem Hause seines Sohnes und fand diesen in großer Aufregung. „Ich hab es getan, ich hab es getan!" schrie er immer und immer wieder. Dann führte er seinen Vater in das Schlafzimmer wo Frau Philpot tot auf einem Sofa lag. „Wir hatten einen Streit über Geldsachen — es war in der Küche," erklärte der Sohn, „und da habe ich sie erdrosselt. Ich habe nur auf sie gepaßt; jetzt gehe ich zur Polizei und lege ein Geständnis ab!" Der alte Mann verlangte zu wissen, wo die beiden Kinder des Ehepaares seien. Da öffnete der Mörder die Tür zu einem Nebenzimmer und hier saßen die Kinder mit einem Gespielen aus der Nachbarschaft ruhig am Boden und spielten.

Zum Prozeß gegen den Grafen Bogdan Ronikier.

Am 3. Februar d. J. wird vom 2. Departement der Warschauer Gerichtspalate die Untersuchung in Sachen der geheimnisvollen Ermordung des 17jährigen Stanislaw Chrzanowski wieder aufgenommen. Die Gerichtspalate befaßt sich als kontrollierende Institution mit der Angelegenheit nur im Rahmen der Berufungen, d. h. des Protestes des Prokureurs, was die Freisprechung des Zawadzki anbetrifft und der Appellation des vereid. Rechtsanwalts Makowski, des Verteidigers des Grafen Ronikier als auch der Appellation des Zivilklägers vereid. Rechtsanwalts Nowodworski. Der Verteidiger Ronikiers, vereid. Rechtsanwalt Makowski, fordert in seiner Berufung aus folgenden Gründen die Freisprechung Ronikiers:

1) Die Frage, daß Ronikier von einer ganzen Anzahl Personen erkannt wurde, die bezeugen, den Grafen am dritten, zweiten und am Markttage gesehen zu haben, klärt die Angelegenheit keineswegs, da anderseits wiederum eine ganze Reihe Personen behaupten, daß sie den Grafen R. zur selben Zeit in Lublin gesehen haben. Es ist sehr einfach, jemand muß sich irren; wenn man jedoch bedenkt, daß in Lublin den Grafen R. seine Bekannten gesehen, sich mit ihm unterhalten, mit ihm verkehrt haben usw. und in Warschau wiederum bezeugt wird, daß ihn Personen gesehen haben, die ihn entweder nur vom Sehen kannten oder ihn nur im Vorbeigehen gesehen haben u. a., so ist eine entschieden größere Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sich die letzteren irren.

2) Zawadzki belastet Ronikier. Seine Aussagen als einer im Prozeß kompromittierten Person sind jedoch nicht glaubwürdig. Außerdem hat Zawadzki wohl begriffen, daß er nur dann irgendwelche Chancen haben wird, heil aus der Sache zu kommen, wenn er mit seinen, Ronikier belastenden Aussagen bei den Untersuchungsführenden den Verdacht unterdrückt, mit Ronikier, dem angeblichen Mörder Chrzanowskis, in Verbindung gestanden zu haben.

3) Das Alibi des Grafen R. in Lublin ist festgestellt.

4) Die auf den Namen Zawadzki's lautende Anweisung für die Wohnung, in der Chrzanowski ermordet wurde, ist gemäß der Erklärung der gegenwärtig größten Kapazität, des Graphologen Sacharin, nicht von Ronikier geschrieben.

5) Die Frage der Wiedererkennung der Teppiche durch die Gutmajers als diejenigen, die Ronikier bei ihnen gekauft hat, ist allein schon durch die sich widersprechenden Aussagen der Gutmajer, den Umständen der Wiedererkennung in der Voruntersuchung zufolge usw. sehr dunkel und ungewiß. Wenn man auch annimmt, daß Ronikier in der Tat die Teppiche gekauft hat, so beweist das doch noch nicht eine Mittäterschaft am Morde, sondern höchstens die Absicht Ronikiers, die Wohnung zu verschönern, die vielleicht zu einem ganz anderen Zwecke gemietet sein konnte.

6) Die Behauptung des Bezirksgerichts, daß nur Ronikier der ganzen Angelegenheit den Anschein eines Selbstmordes geben konnte, ist ungerecht; da das Bezirksgericht mit niemandem sonst in Verbindung stand, so kann es folglich auch nicht wissen und behaupten, daß dieser Jemand dies nicht tun konnte. Das Gericht verlor sich im allgemeinen in Vermutungen, daß vielleicht Ronikier selbst den Mord ausgeführt hat oder daß seine Rolle sich vielleicht nur darauf beschränkte, den Jüngling in die Falle zu führen, während irgend ein unentdeckter Mittäter ihn ermordete.

7) Die Charakteristik Ronikiers, die seine Kollegen, Litteraten und Journalisten von ihm entworfen, wurde vom Gericht mißverstanden. Sie selbst erlaubt keineswegs, Schlüsse zu ziehen auf Grund der Folgerung, daß solch ein Mensch töten konnte.

8) Die Behauptung, daß Ronikier einen Grund zur Untat darin hatte, eine Vergrößerung des Erbteils und eine Beschleunigung der Erbschaftsteilung zu Lebzeiten des Schwiegervaters herbeizuführen, ist grundlos, da, wie aus den Briefen Chrzanowski's zu ersehen ist, eine Teilung nicht stattfinden konnte. Auf eine eventuelle Erbschaft und das Testament konnte Ronikier nicht rechnen.

9) Das Bezirksgericht, daß durch seinen Beschluß, in dem es der Verteidigung verboten wurde, Zeugen aufzustellen, die den Aufenthalt Ronikiers in Lublin bestätigen sollten, Zeugen, die den Ermordeten am Mordtage zu verschiedenen Tageszeiten gesehen haben und zwar nach der Stunde, an der gemäß der Anklageaufstellung Chrzanowski schon ermordet sein sollte, während Ronikier schon zweifellos in Lublin war, machte es der Verteidigung unmöglich, einen Beweis der Schuldlosigkeit Ronikiers zu erbringen.

10) Weiterhin gibt der Verteidiger an, daß nach der Verhandlung sich verschiedene Leute an die Familie wandten und sich bereit erklärten, einige Tatsachen zu bezeugen, die Licht in die Angelegenheit bringen werden. Zum Schluß verlangt der Verteidiger Ronikiers 1) die Vernehmung der Zeugen, die das Bezirksgericht ungerechterweise ablehnte, 2) die Vernehmung neuer Zeugen und 3) die Freisprechung Ronikiers.

Der Zivilkläger, vereid. Rechtsanwalt Nowodworski, dessen Zivilforderung in Höhe von 3000 Rbl. zu Gunsten unbemittelter Schüler der Wrublewskischen Schule das Gericht ablehnte, legte gegen das Urteil Berufung ein, indem er fordert:

1) Ronikier und Zawadzki, als des Mordes schuldig zu erklären;

2) Zuerkennung der Summe von 3000 Rbl. zu besagtem Zwecke. Außerdem verlangte der Zivilkläger die Vorladung mehrerer Zeugen, unter anderen auch Borkowski's zur Aufklärung der Frage der Aehnlichkeit mit dem Grafen R. und der Korrepetition mit dem Ermordeten.

Der Prokureur Hoerschelman fordert in seinem Proteste die Verurteilung des Zawadzki, wenn nicht für Teilnahme, so doch für Verheimlichung des Mordes.

Die Gerichtspalate beschloß auf der letzten Session, sämtliche von dem Verteidiger Ronikiers, von dem Vertreter des Zivilklägers und dem Prokureur vorgeschlagenen Zeugen vorzuladen.

In der Palate wird der Präses der 2. Strafkammer Tschemyajew den Vorsitz führen, anklagen wird der speziell vom Bezirksgericht abdelegierte Prokureur Hoerschelmann, der beim Bezirksgericht die Anklage führte. Die Verteidigung übernehmen: für Ronikier die vereid. Rechtsanwälte Makowski und Bobrischtschew-Puschkin, für Zawadzki die vereid. Rechtsanwälte Ettinger und Korwin-Piotrowski.

Chronik u. Lokales.

* **Silberne Hochzeit** feiert heute das Brauereidirektor Felix Rosner'sche Ehepaar. Den zahlreichen Gratulanten schließen auch wir uns an und wünschen dem Jubelpaare vorläufig weitere 25 glückliche Jahre.

* **Vom jüdischen Emigrationsbureau.** Im Laufe des letzten Monats des verflossenen Jahres emigrierten durch die Vermittelung des hiesigen Emigrationsbureaus (Polnudniowa 4) 87 Emigranten, darunter 66 Männer und 21 Frauen.

* **Vom Verein zur Fürsorge für arme Kinder in Zgierz.** (Eingesandt.) Die Verwaltung des Vereins zur Fürsorge für arme Kinder in Zgierz spricht hiermit ihren herzlichsten Dank allen weiter unten genannten Firmen und Personen aus, die Gaben in Naturalien oder Geld den armen Kindern der Anstalt zu Weihnachten spendeten.

Die Herren: Borst, Bredschneider, Brunow, Pniewski, Ring, Swatek — Kord zu Anzügen. Pokfinski, Urbanowski, Gesellschaft „Zgoda" — Pfefferkuchen und Nüsse. Zgierzer Manufaktur — 25 Rbl., Julius Borst, Eiger & Sirkis, Hordliczka, Lorentz und Krusche, Sniechowski, Zacheet und Pniewski je 10 Rbl., E. Borst, J. Hoffman, Kunkel und Fetterlein, St. Lorentz je 5 Rbl., Herr und Frau Dlugoszewski 4 Rbl. 50 Kop., Swatek sen. 5 Rbl., Balde, Ernst A., O. Meyer sen., Gust. Meyerhoff, Geistlicher Niemysli, Frau Swierzynska, Probst Stefanski, Szmidt je 3 Rbl., Leop. Bredschneider, Ernst Gr., Herr und Frau Gerliez, Adele Hoffman, Dr. Hagen, Modro, Neuman, Pesklowski je 2 Rbl., Dr. Haeßner, Kernbaum je 3 Rbl., Auerbach, R. Hoffman, Herr und Frau Jliert, A. Lorentz, Herr und Frau J. Pawlowski, Wagner je 1 Rbl. 50 Kop., Adamski, Asterblum, Drabikowski, Eberling, Funke, Gutsche, Hoffman, Gutsche, Hendeles, Gutsche, Jasinski, E. Krusche, Sigmund Kalkrat, Kozielniak, Klotz, Kaupowicz, Kralkowski, Frau Kwinkowska, Herr und Frau Kamiewski, Leidigkeit, Geistl. Markiewicz, O. Meyer jun., Mitzner, Herr und Frau Morawski, Frau Margowska, R. Meyerhoff, Neugebauer, Rastalt, Oelke, Pawlowski, Pogorzelski, Pelczynski, Pleszczynski, Reichert, Roman, Geistl. Nyster, Pastor Serini, Szymanski, Swierez, Scheibler, Jg. Szymanski, J. Szymanski, Frau Schulz, Sager, Schuricht, F. Swatek, Strobach, Frau Tydelska, Wollerstein, E. Wieczorek, Zobel, Zaremba je 1 Rbl., Frau Horoch 75 Kop., Herr und Frau Podciechowski 70 Kop., Herr und Frau Przegalinski 60 Kop., Bachman, Blaszczynski, Herr und Frau Castellaz, Ernst R., Gutsche, R. Jakubowicz, Jachman, Frau Kwiatkowska, Frau Kiernczenkiewicz, Frau Rudjarow, Liesel, Linke, Leidigkeit, Lidoborski, Lubnau, Müller, Frau Nowakowska, Frau Przybylska, Richter, Stronkowski, Schmechel, Herr und Frau Szepietowski, Wojcikiewicz, Wegfert, Zobel je 50 Kop., Frau Lewandowska 40 Kop., Drohse, Gollowski, Kaiser, Liste, Zimolong je 30 Kop., Kolt, X. X. je 25 Kop., Herr und Frau Nowakowski, Stas und Antos Piwowski je 20 Kop., Frau Bugalska, Sirkis je 15 Kop., Margulies 10 Kop. Zusammen 241 Rbl. 80 Kop.

Für die Verwaltung
Sekretärin: Marja Pogorzelska.

* **Vom Getreidemarkt.** Der gestrige Markt war äußerst belebt, u. zw. vorwiegend inbezug auf Roggen und Roggenmehl, das seine steigende Tendenz beibehält. Es ist dies auf das Erscheinen der Vertreter russischer Kaufleute zurückzuführen, die hier größere Einkäufe zu machen beabsichtigen. Notiert wurde: Roggen 5 Rbl. 90 Kop. — 6 Rbl. 5 Kop.; Weizen 7 Rbl. 45 Kop. — 7 Rbl. 90 Kop., Gerste 5 Rbl. 65 Kop. — 5 Rbl. 90 Kop., Hafer 97 — 1,05 Kop. (pro Pud). Roggenmehl 7 Rbl. 15 Kop. — 7 Rbl. 30 Kop., Weizenmehl 8 Rbl. 40 Kop. — 9 Rbl. 80 Kop., Ia Gattungen 9 Rbl. 80 Kop. — 11 Rbl., russisches Weizenmehl — 11 Rbl. — 11 Rbl. 35 Kop. Kauflust rege.

§ **Vom Gießer-Verein.** Das Vergnügen, welches der Lodzer Gießer-Verein am verflossenen Sonnabend in den Räumen des Volkshauses an der Przejazdstraße 34 veranstaltete, nahm einen sehr schönen Verlauf. Man amüsierte sich bis zum frühen Morgen.

§ **Von der Handwerkerressource.** Am Sonnabend, den 20. d. M. veranstaltet die Handwerker-Ressource im eigenen Lokale am Wodny Rynek einen Handwerker-Ball, zu dem zahlreiche Einladungen ausgesandt wurden.

* **Diverse Notizen.** Zu der in unserer gestrigen Morgenausgabe unter obiger Spitzmarke gebrachten Notiz über die Unterschlagung eines Checks in der Höhe von 3200 Rbl. bei der Firma J. Sch. Diner wird uns mitgeteilt, daß gestern bei Oeffnung der eingelaufenen Korrespondenz der Firma J. Sch. Diner in einem in Lodz aufgegebenen Briefe die fünf Duplikate, die von dem Bialystoker Expeditor der geschädigten Firma, Herrn Rosak zusammen mit dem Check abgesandt wurden, vorgefunden wurden. Der Aufenthalt des flüchtig gewordenen Sh. B. konnte bisher noch nicht ermittelt werden, obgleich sowohl seitens der Polizei wie auch seitens der von der Firma D. ausgesandten Angestellten auf das eifrigste nach dem Defraudanten gesucht wird.

* **Gesang- und Instrumental-Abend.** Ein äußerst interessanter Konzert-Abend steht uns für Donnerstag, den 25. Januar, im Konzertsaale bevor. Es wird dies ein Gesang- und Instrumentalabend zu Gunsten der Blinden von Lodz und Umgegend ausgeführt von Blinden sein und zwar von der erblindeten Konzertsängerin Frl. A. Walther, Absolventin des Dresdener Konservatoriums und dem ebenfalls erblindeten Konzertpianisten Herrn H. Segall, Schüler des Hof- und Kammerpianisten Prof. J. Labor. An dem Konzert wird sich auch der Lodzer Violinvirtuose Prof. Stanislaw Taube beteiligen. Die Begleitung der Solis hat Herr A. Türner übernommen. Ueber die Konzertsängerin Frl. A. Walter liegen uns zahlreiche Preßstimmen vor, die alle darin gipfeln, daß es eine Sängerin par excellence ist. In der „Magdeburger Ztg." lesen wir über die Künstlerin folgendes:

„Der Liederabend der erblindeten Konzertsängerin Frl. Anna Walther am Freitag im Saale der „Vereinigung" erfreute sich eines guten Besuches. Frl. Walther, die üb/r einen geschulten Mezzosopran verfügt, sang ihre Lieder mit herzlichem Ausdruck und wurde trotz der Länge des Programms nur ein einziges Mal von ihrem Gedächtnis verlassen. Sie hatte Brahms und Hugo Wolf bevorzugt, denn von ersterem standen sieben, von letzterem vier Lieder auf dem Programm. Aber grade diese Lieder scheinen ihr am besten zu liegen, und sie hatte mit ihnen einen großen Erfolg. Weiter sang sie von J. S. Bach „Willst Du Dein Herz mir schenken" und von L. v. Beethoven „Freudvoll und leidvoll" und „Die Trommel gerührt". Auch vielen Klassikern wurde sie gerecht; ebenso gelang ihr der in einigen Liedern liegende neckische Ton. Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben und der Zentralhilfsverein zur Förderung der Berufstätigkeit der Blinden Deutschlands haben jedenfalls recht, wenn sie der Menschheit empfehlen, die blinde Künstlerin nach Möglichkeit zu unterstützen und zu fördern. Die Sängerin wurde von Herrn Kurt Doppner vortrefflich begleitet, der auch noch einige Solosätze mit schönstem Erfolge vortrug."

* **Schachturnier in Abbazia.** Gestern begann in Abbazia ein internationales Schachturnier, an dem sich folgende zwölf Spieler, zum Teil anerkannte Meister, beteiligen: Auerbach (Paris), E. Cohn (Berlin), Duras (Prag), v. Freymann (St. Petersburg), Flamberg (Warschau), Leonhardt (Hamburg), Lowtzky (Leipzig), Nyholm (Stockholm), Reti (Wien), Roselli Florenz), Szekely (Budapest), Spielmann (München.) Das Turnier verfolgt einen schachtheoretischen Zweck. Es soll eine bestimmte Eröffnung, das „angenommene Königsgambit", untersucht werden und diese ist daher für alle Partien vorgeschrieben. Jeder Spieler hat mit jedem zwei Partien mit wechselndem Anzuge zu spielen.

g. **In Sachen des Raubüberfalles auf den Juvelier Chajm Leib Berkenwald,** am 20. Dezember v. J. wurden die polizeilichen Erhebungen bereits abgeschlossen und dem Untersuchungsrichter des 5. Reviers Herrn Taper zugesandt. Durch diese Erhebungen wurde Nachstehendes festgestellt: An demselben Tage, an welchem der Raubüberfall verübt wurde, saß in Kalisch, in einer der dortigen Restaurationen eine kleine Gesellschaft bestehend aus 3 Personen (1 Frau und 2 Männer), deren Betragen mehr als unanständig war. Einer von ihnen machte schließlich Skandal, wofür er verhaftet und nach dem Polizeibezirk gebracht wurde. Da man in der Restauration bei ihn eine goldene Uhr und Kette sah, er selbst aber ärmlich gekleidet war, so entstand der Verdacht, daß Uhr und Kette von einem Diebstahl herrühren. Im Polizeibezirke verhört, gab der Verhaftete an, daß er Ignacy Calus heiße und daß er die Uhr seinem Kollegen Konstanty Modlinski gab, wohnhaft im Vororte Tyniec Uhr und Kette wurden am nächsten Tage von Modlinski durch die Polizei abgenommen. Nachdem die Uhr von M. abgenommen, ging der Kalischer Polizei die Mitteilung von der Beraubung Berkenwalds zu, weshalb der Chef der dortigen Geheimpolizei die Lodzer Polizei von der Verhaftung der verdächtigen Personen in Kenntnis setzte. Unverzüglich wurde der Gehilfe des Chefs der Lodzer Geheimpolizei Herr Wlodarski nach Kalisch abkommandiert, der Calus und Modlinski nach Lodz brachte. Die von Modlinski abgenommene Uhr erkannte Berkenwald als eine der ihm geraubten wieder. Vom Chef der Geheimpolizei Herrn Nachmannow in's Verhör genommen, gab Ignacy Calus an, daß er seinen richtigen Namen nannte, 25 Jahre alt sei, aus der Gemeinde Rogzitzky, Kreis Czenstochau stamme, jedoch keine bestandige Wohnung habe, u. zw. aus folgenden Gründen: im Sommer 1908 wurde er in Czenstochau wegen Zugehörigkeit zur sozialistischen Partei verhaftet, von dort nach Lodz ins Gefängnis gebracht, hierauf nach dem Gefängnis in Sieradz, und von dort aus nach der Zitadelle in Warschau. Nachdem er etwa ein halbes Jahr im Gefängnis gesessen hatte, wurde Calus auf administrativem Wege nach Wiatka verschickt. Ende 1909 kehrte er nach der Heimat zurück und wurde zum Militär genommen, sowie dem 156. Elisawetpoler Infanterie-Regiment zugeteilt. Infolge mangelhafter Gesundheit wurde C. vom Regiment zur Erholung entlassen und im Sommer 1910 traf er in Lodz ein, wo er eine gewisse Apollonia Blumenteitt kennen lernte und mit ihr ein Liebesverhältnis anknüpfte. Einige Wochen darauf fuhr er mit ihr nach Czenstochau, wo sich die B. als Dienstmädchen vermietete, jedoch ihre Herrschaft bestahl, so daß sie in's Gefängnis kam. Nun kehrte Calus wieder nach Lodz zurück, wo er die Bronislawa Wozniak kennen lernte, mit der er sich verheiratete. Die junge Ehefrau geriet im Juni 1911 gleichfalls wegen Diebstahls ins Gefängnis und wurde nach Kalisch abgeschoben. Calus, der seiner Frau helfen wollte, kehrte nicht mehr zum Militär zurück und wurde Inkassent der Firma Singer. Doch bald bekam er diese Beschäftigung überdrüssig und begann mit alten Sachen zu handeln. Auf die Frage, woher er die Uhr nahm, die er dem Modlinski schenkte, begann Calus ausweichende Antworten zu geben und schließlich antwortete er garnicht mehr. Zu dem Ueberfall auf Berkenwald bekannte er sich anfänglich garnicht. Als sich das Befinden Berkenwalds gebessert hatte, wurde Calus mit ihm konfrontiert. Berkenwald erkannte in ihm sofort den Räuber. Nun bekannte sich Calus, da er einsah, daß ferneres Leugnen nichts fruchten dürfte, schuldig und gab an, daß er den Raub allein ausführte, ohne jede Hilfe. Aller Existenzmittel beraubt, habe er sich schon lange mit dem Gedanken getragen, ein Verbrechen zu verüben, und zu diesem Zwecke suchte er sich Berkenwald aus. Am Tage vor dem Raubüberfall kaufte sich Calus in dem Eisenladen an der Mikolajewskastraße Nr. 2 eine kurze Eisenstange. Am kritischen Tage, um 9½ Uhr früh, betrat er damit den Laden des Berkenwald und begehrte die Weckuhr auszukaufen, die er eine Woche früher zur Reparatur gegeben hatte. Als C. den Laden betrat, war Berkenwald allein. Auf dem Ladentisch stand die Ledertasche, in welcher B. gewöhnlich die Kostbarkeiten brachte. Als B. sich umwandte, um die Weckuhr hervorzusuchen, versetzte ihm Calus mit der Eisenstange aus aller Kraft einen Schlag auf den Kopf. B. sank bewußtlos und blutüberströmt auf den Boden. Nun ergriff Calus die Ledertasche und wandte sich zur Flucht, anfänglich in der Richtung des Alten Ringes, später überlegte er sich das jedoch und kehrte wieder um, in der Richtung des Neuen Ringes. Anfänglich gab Calus an, daß er die geraubten Kostbarkeiten für 600 Rbl. dem Juvelier Gutentag verkaufte, der auch verhaftet wurde. Angesichts des unbefleckten Namens, sowie der vielen Verdienste, die sich Herr Gutentag im öffentlichen Leben unserer Stadt während der Dauer von 36 Jahren erwarb, begannen Zweifel an der Wahrheit der Aussagen des Calus zu entstehen. Nun versicherte sich C. hoch und teuer, daß er die Wahrheit sagte und, daß er sogar die Wohnung zu bezeichnen im Stande sei, in welcher die Transaktion vor sich ging. Calus wurde infolgedessen nach dem Hause geführt, in welchem Herr Gutentag wohnt, und ihm befohlen, die Wohnung des letzteren zu bezeichnen. Calus wies auf die Wohnung des Herrn Olsenberg. Angesichts dessen wurde jeder Verdacht inbezug auf Herrn Gutentag hinfällig und Calus wurde wiederum in das Kreuzfeuer eines Verhörs genommen. Nun sagte er aus, daß er die Kostbarkeiten in einem Schuppen an der Wspulnastr. Nr. 12 verbarg. Alle Nachforschungen auf diesem Immobil blieben jedoch ohne Resultat. Da die Schwiegermutter des Calus, Antonina Wozniak, an der Jekaterinburgskastr. Nr. 3 wohnt, begann man nachzuforschen, ob Calus die Kostbarkeiten nicht bei ihr verbarg. Die in dem genannten Hause wohnhaften: Marianna Glamaczynska und Bolesława Trojanowska sagten aus, daß sie an dem kritischen Tage den Calus und die Wozniak sahen, wie beide über den Hof gingen, wobei Calus eine gelbe Ledertasche trug. Die ins Verhör genommene Antonina Wozniak bestritt anfänglich alles, schließlich gab sie jedoch an, daß Calus die Kostbarkeiten in den Abort warf. Infolgedessen wurde die Entleerung der Senkgrube des Hauses Jekaterinburgskastr. Nr. 3 angeordnet, jedoch von den Kostbarkeiten nichts entdeckt. Nun sagte die W. aus, daß die Preziosen etwa 4 Werst von Lodz entfernt vergraben seien, den Ort vermochte sie jedoch nicht näher zu bezeichnen. Angesichts der lügenhaften Aussagen der Verhafteten, schritt man zu einem nochmaligen Verhör des Calus und diesmal gab dieser an, daß er die geraubten Kostbarkeiten zusammen mit seiner Schwiegermutter zu der Schwester seiner Frau Marianna Wozniak trug, die mit einem gewissen Wiktor Ogrzynski zusammen lebt und an der Wspulnastr. Nr. 4 wohnt; in der Wohnung des Ogrzynski nahm er die Kostbarkeiten aus der Ledertasche und wickelte sie in Papier. Die Ledertasche ließ er beim O., er selbst aber begab sich mit seiner Schwiegermutter nach der Wohnung der Eheleute Andrzej und Marianna Nowicki an der Trokenbergstr. 62. Unterwegs trafen sie einen Bekannten, namens Antoni Donica, der sich ihnen anschloß. In der Wohnung des Nowicki schüttete Calus die ganzen Kostbarkeiten auf den Tisch, teilte sie in drei Teile und gab dem Nowicki einen Teil, dem Donica einen und begnügte sich für sich den dritten, worauf er sich mit seiner Schwiegermutter entfernte. An dem Tage des

Raubes kehrte auch die Frau des Calus aus dem Gefängnis nach Lodz zurück, die auch verhaftet wurde. Da weder Calus noch seine Schwiegermutter den Ort angeben wollten, an welchem sich die Kostbarkeiten befinden, begann man die Frau des Räubers zu verhören, allein auch sie machte anfänglich lügenhafte Aussagen. Zuerst sagte sie aus, daß sie die Kostbarkeiten dem an der Konstantinerstr. 69 wohnhaften Friseur Sarkis Aganjantz übergab, mit dem sie früher ein Liebesverhältnis unterhielt, dann wieder, daß sie dieselben in Alexandrow vergrub. Man war damals, wie bekannt, gezwungen, einen Morgen Land umpflügen zu lassen, allein die geraubten Kostbarkeiten fand man nicht. Erst ganz am Schluß gab die Frau des Calus an, daß sie das Geschmeide auf dem alten katholischen Friedhofe in einem Grabhügel vergrub, wo es auch gefunden wurde. Insgesamt fand man 499 Schmuckgegenstände. Auf Grund der Angaben der Marianna Woznjak wurde dann auch in der Senkgrube des Hauses Wesolastraße 4 die Ledertasche gefunden. Den Nowickischen Eheleuten gelang es, ihren Teil zu verkaufen und auf Grund ihrer Angaben wurden abgenommen: von Josef Kowalski (Dobowa Nr. 9) 22 Gegenstände, von Josef Strawczynski (Dluga 107) 2 Ringe, von Hersch Kohn in Petrikau 10 Gegenstände, von Chasm Kohn in Czenstochau—8 Uhren und von den Eheleuten Andrzej und Ludwika Jarek (Treutenbergstraße Nr. 30)—29 Gegenstände, die im Keller vergraben waren. Alle abgenommenen Kostbarkeiten wurden dem Berkenwald retourniert, der berechnet, daß von dem Gesamtwerte von 10,000 Rbl. noch Bijouterien auf die Summe von 1023 Rbl. 50 Kop. fehlten. Alle Personen, auf die sich die Untersuchung erstreckt, befinden sich im Gefängnis an der Dlugastraße.

g. **Raub.** Vorgestern abend, um 9½ Uhr, wurde der nach Hause heimkehrende, an der Rzgowskastr. 46 wohnhafte David Fein in dem Moment, da er erwähntes Haus betreten wollte, von zwei Banditen überfallen, die ihn mit Revolvern bedrohten, die Hände hoch nehmen ließen und ihm seine Barschaft im Betrage von 1 Rbl. 50 Kop. raubten, worauf sie entflohen. Die in Kenntnis gesetzte Polizei fahndet nach den Räubern.

* g **Vermißt.** Die im Hause Cmentarna-Straße Nr. 18 wohnhafte Antonina Baranice meldete der Polizei, daß ihr 8jähriges Töchterchen Jadwiga vorgestern das Haus verließ und noch nicht wieder ermittelt werden konnte. Wer über den Verbleib des Kindes etwas weiß, wird gebeten, der besorgten Mutter Mitteilung zu machen.

* **Feuerbericht.** In der Fabrik von Oskar Schweikert an der Pusta-Straße Nr. 10, die Herr Hermann Bianschc in Pacht hat, brach vorgestern Feuer aus, das jedoch vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden konnte. An der Brandstätte wurde mit Naphtha getränktes Garn, sowie eine Kanne mit Naphtha vorgefunden. Infolgedessen wurde eine Untersuchung eingeleitet und Herr Hermann Bianschi sowie sein Angestellter Hermann Müller wurden sistiert.

r. Ferner wurde um 7 Uhr abends der 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr nach der Przejazdstraße Nr. 52 alarmiert, wo in einer Wohnung infolge Ueberheizung des Ofens eine Wand in Brand geraten war. Das Feuer wurde von den Mannschaften desselben Zuges gelöscht. — Gegen 10 Uhr abends wurde der 1. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Zlotastraße Nr. 13 in Zubardz alarmiert, wo aus unbekannter Ursache in der Trockenstube von Emil Martin Feuer ausgebrochen war. Nach einer Stunde wurde das Feuer von den Mannschaften des 1. Zuges gelöscht. Der Schaden beziffert sich auf einige Hundert Rbl.

* w **Revision und Verhaftung.** In die an der Ecke der Zielona- und Dlugastraße befindliche Konditorei „Bristol" kamen gestern einige Polizisten und prüften bei allen daselbst anwesenden Gästen die Legitimationspapiere, worauf eine Person zur Feststellung ihrer Identität verhaftet und nach dem 4. Polizeibezirk gebracht wurde.

w. **Ueberfahren** wurde gestern abend um 10 Uhr 45 Min. von einer Droschke der 17jährige Srul Knecht, der erhebliche Verletzungen am Kopfe sowie am ganzen Körper davontrug, so daß er in schwerverletztem Zustande nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Gegen den fahrlässigen Rosselenker wurde ein Protokoll aufgenommen.

r. **Schlägerei.** Während einer gestern abend an der Lutomierskastr. Nr. 8 zwischen einigen Leuten ausgebrochenen Prügelei wurde ein gewisser Felix Kossowski, 20 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstande am Kopfe erheblich verletzt, so daß die Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

r. **Erkrankungen.** Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Wlodzimierskastr. Nr. 7 die Arbeiterin Ida Groß, 42 Jahre alt, an der Srednia-straße Nr. 13 die 30jährige Josefa Matuszczak, an der Marysinskastr. Nr. 26 die Frau eines Arbeiters Cäcilie Tajbrowska, 30 Jahre alt und an der Bemowskastr. Nr. 39 die 28jährige Marianna Wisniewska. In allen Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

* **Unfälle.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Wagen der Rettungsstation zu nachstehenden Unglücksfällen alarmiert: auf dem Grünen Ringe wurde der Arbeiter Szczepan Palulski, 47 Jahre alt, vom Schwungrad des Brunnenvorgeleges erfaßt und erlitt hierbei erhebliche Verletzungen; an der Ecke der Wulczanska- und Annastraße stürzte der Fabrikarbeiter Franciszek Pakula, 48 Jahre alt, infolge der Glätte auf dem Trottoir zu Boden und trug hierbei eine klaffende Wunde an der Stirn davon; im Hause an der Dlugastr. Nr. 36 stürzte der 10jährige Boruch Wierzbicki von der Treppe, wobei er sich eine Verrenkung des rechten Armes zuzog; im Hause Pariskastr. Nr. 34 zog sich das Dienstmädchen Antonina Gerwalinska, 36 Jahre alt, bei einem Sturz von einer Leiter eine Verletzung am Kopfe zu; in der Fabrik an der Passage Schultz Nr. 121 fiel der Arbeiterin Stanislawa Krawczyk, 38 Jahre alt, eine schwere Kiste auf den rechten Fuß, wobei sie eine nicht unerhebliche Verletzung davontrug; vor dem Hause Nowo-Cegielnianastr. Nr. 10 stürzte die Schneiderin Esther Mendelssohn, 40 Jahre alt, infolge der Glätte zu Boden und erlitt eine Verrenkung des rechten Fußes, und in der Drogenhandlung an der Zgierskastr. Nr. 51 trug der 17jährige Wlodzmierz Pleiszowski während der Explosion eines Ballons mit Terpentin erhebliche Brandwunden im Gesicht davon.

r. Ferner geriet gestern abend in der Fabrik an der Skladowastr. Nr. 39 der 31jährige Arbeiter Gustav Weiß infolge eigener Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm zwei Finger zerquetscht wurden. Ein Arzt der Unfallstation legte dem Verunglückten den ersten Verband an.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen

Vom Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung. Auf allgemeines Verlangen des Publikums aus den verschiedene Sphären der örtlichen Gesellschaft wird Herr Rechtsanwalt Eugen Sokolowski aus Lublin nochmals seine Vorlesungen über „Napoleon" und über „Legionen" halten. Die Vorlesungen werden im Vereinslokale an der Nikolajewskastraße 11 stattfinden, am Sonnabend, den 20. d. M. um 8 Uhr abends — „Napoleon", am Sonntag, den 21. Januar um 4 Uhr nachmittags — „Legionen". Inhalt der Vorlesungen: Geschichte der napoleonischen Kriege, der Charakter Napoleons, die Schrecken der Schlacht, Verfall der politischen Parteien, der Fall Napoleons, Gesetzgebung, die sich aus polnischen Emigranten bildenden Legionen, die die Hoffnung des Wiederaufbaues des Vaterlandes hegen, was nicht mit den Plänen Napoleons übereinstimmte. Bestand der Führer der Legionen: Fürst Poniatowski, Dąbrowski u. a. Ihre Mannhaftigkeit, ihr Heldenthum, ihre Unbeflecktheit des Charakters und Hingabe für die Sache.

Telegramme.

Petersburg, 16. Januar. (P. T.-A.) Ihre Kaiserliche Majestäten besuchten heute nach Ihrer Ankunft in Petersburg die Familiengruft des Russischen Kaiserhauses in der Peter-Pauls-Kathedrale und sodann auch die Erlöser-Kapelle sowie das Peterhäuschen. Von hier aus begaben Sich Ihre Kaiserliche Majestäten nach dem Anitschkow-Palais zu Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna und kehrten hierauf nach Zarskoje Sselo zurück.

Minsk, 16. Januar. (P. T.-A.) Der Oberkommandierende der Truppen hat heute 3 Verurteilten, die wegen der im Kreise Bobrinsk stattgefundenen Unruhen zum Tode verurteilt wurden, die Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Bizikar, 16. Januar. (P. T.-A.) Der Gouverneur hat heute einige Beamte nach Hailar abkommandiert, um mit den aufständischen Mongolen, an deren Spitze sich Tschenn-surda befindet, zu verhandeln. Tschenn-surda stehen ca. 1000 bewaffnete Reiter, die sich nach Hailar flüchteten, zur Verfügung. Die chinesischen Behörden übergaben die Kriegsvorräte der russischen Garnison auf der Station Hailar zur Aufbewahrung.

Bern, 16. Januar. (P. T.-A.) Der deutsche Gesandte teilte heute dem Bundespräsidenten mit, daß Kaiser Wilhelm beabsichtigt, Anfang September die Schweiz zu besuchen.

Paris, 16. Januar. Wie der Agence Havas aus Paraguay gemeldet wird, haben die Führer der Revolution in Paraguay erklärt, wenn sie siegreich wären, würden sie alle von der gegenwärtigen, immer noch in der Hauptstadt belagerten Regierung abgeschlossenen finanziellen Abkommen als nichtig betrachten.

Madrid, 16. Januar. Der König erhält aus allen Teilen des Landes begeisterte Huldigungen wegen der Begnadigung des siebenten der im Cullera-Prozeß zum Tode Verurteilten. Selbst scharf republikanischen Blätter beglückwünschen den Monarchen.

Konstantinopel, 16. Januar. (P. T.-A.) Ein Teil des Zentralgefängnisses in Stambul ist heute durch Feuer vernichtet worden.

Konstantinopel, 16. Januar. (P. T.-A.) Die Opposition legte heute beim Senat Protest ein gegen die Auflösung der Kammer.

Konstantinopel, 16. Januar. (P. T.-A.) Die Senatskommission sprach sich für die Auflösung der Kammer aus.

Washington, 16. Januar. (P. T.-A.) Der Senat hat beschlossen, die Gesetzesvorlagen über das Uebereinkommen zwischen Frankreich und England in Sachen des Schiedsgerichtes auf offener Sitzung zu beraten.

Erkundungsfahrt eines französischen Lenkbaren.

Paris, 16. Januar. (Spez.) Der „Excelsior" meldet: Das lenkbare Militärluftschiff „Adjutant Vincenot" unternahm gestern eine fünfstündige Erkundungsfahrt längs der deutschen Grenze. In dem Ballon befanden sich der Hauptmann Delassus als Führer und der General Groetschy. Das Luftschiff stieg halb elf Uhr bei Dommartin in der Nähe von Toul auf und überflog mit einer Stundengeschwindigkeit von fünfundvierzig Kilometern die Plätze Pont-Saint-Vincent, St. Nicolas-du-Port, Luneville, Baccarat, Rambervillers und kam um ein Uhr in Epinal an. Während es über der Kaserne Conroy schwebte, ließ der General Groetschy eine Botschaft an den Gouverneur von Epinal aus seinem Ballon fallen. Das Luftschiff drehte sich dann nach der Gegend von Nancy und kam um halb vier Uhr nachmittags bei Dommartin wieder an.

Verhaftung eines langjährigen Einbrechers.

Lyon, 16. Januar. (Spez.) Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einen äußerst gefährlichen Einbrecher zu erwischen. Es ist der fünfunddreißig Jahre alte Claude Vinoy, der seit mehr als sieben Jahren nur von Diebstählen und Einbrüchen lebte, deren er hunderte in der Gegend von Lyon und St. Etienne ausgeführt hat. Angetan mit Sandalen, die mit Kautschuksohlen versehen waren, und bis an die Zähne bewaffnet, brach er Nachts, während die Bewohner in tiefem Schlafe lagen, in die reichen Bauernhöfe ein und bemächtigte sich aller Gegenstände, die irgend einen Wert darstellten. Erst nach monatelangen Nachforschungen konnte festgestellt werden, daß der Einbrecher in einem Hause von St. Etienne wohnte, wo er einen bürgerlichen Haushalt führte. In seiner Behausung fand man eine große Anzahl der gestohlenen Gegenstände vor.

Todesdrohungen und Anschläge der Schwarzen Hand.

Blois, 16. Januar. (Spez.) In Pontlevoy herrscht Erregung über das Auftauchen geheimnisvoller Anschläge der Schwarzen Hand. So erhielt ein Herr Thauvin einen mit einer schwarzen Hand gezeichneten Brief, in dem er aufgefordert wurde, an einer näher bezeichneten Stelle zu einer festgesetzten Stunde vierhundert Franken niederzulegen, andernfalls sein Leben bedroht sei. Die Gendarmerie wurde benachrichtigt und bewachte den Ort. Aber Niemand wurde gesehen. Herr Marlat, der Direktor des Flugplatzes von Pontlevoy erhielt von unbekannter Hand eine Bonbonniere zugeschickt, die ihm verdächtig erschien. Er ließ sie daher untersuchen, und es stellte sich heraus, daß die Bonbons vergiftet waren. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Von einer junger Löwin überfallen.

Rouen, 16. Januar. (Spez.) Ein Tierbändiger, dessen Tierschau sich augenblicklich in Rouen befindet, ging heute nachmittag in einen Löwenkäfig, um zwei Löwinnen zu füttern, als eine junge Dame, die ihn begleitete, ebenfalls mit in den Käfig eintreten wollte. Kaum hatte sie den Fuß über die Schwelle gesetzt, als eine der jungen Löwinnen sich auf sie warf, sie zu Boden riß und schwer verletzte. Der Tierbändiger konnte die Dame mit vieler Mühe den Tatzen der Löwin noch entreißen. Der Zustand der jungen Dame ist besorgnißeinflößend.

Geheimnisvolle Flucht.

Marseille, 16. Januar. (Spez.) Die gestern Abend unter geheimnisvollen Umständen erfolgte Flucht des wegen Körperverletzung verhafteten neunundzwanzigjährigen Antoine Colombani erregt in Marseille großes Aufsehen. Er war am Nachmittag seinem Opfer gegenübergestellt worden und wurde dann im Gefängniswagen wieder ins Gefängnis zurückgebracht. Als der Wagen jedoch im Gefängnishofe ankam, bemerkte man, daß der Gefangene verschwunden war. Die Gefangenen, die ihn begleiteten, sagten aus, daß er verschwand, als er den Justizpalast verlassen hatte.

Antiklerikale Kundgebungen.

Lissabon, 16. Januar. (Spez.) Eine Menge von mehreren hunderttausend Personen begab sich gestern vor die verschiedenen Ministerien und die Wohnungen der Mitglieder des Kabinetts Casconcellos, um die Minister, und namentlich das Justiz- und Kultusministerium für ihre Standhaftigkeit gegenüber der Haltung der Erzbischöfe und der hohen Geistlichkeit zu beglückwünschen und ebenso für die Tatkraft, mit der sie jedem Versuch von Reaktion gegenübergetreten seien. Zahlreiche flammende Reden wurden gehalten. In begeisterter Stimmung zog die Menge mit Bannern und Musikkapellen ab, ohne daß der geringste Zwischenfall vorgekommen wäre.

Ein falscher Prälat.

Rom, 16. Januar. (Spez.) Ein falscher Prälat, der schon lange sein Unwesen trieb und unter verschiedenen Namen große Betrügereien verübte, Priester, religiöse Orden und Mitglieder der Aristokratie in ganz ausgefeimter Weise brandschatzte, konnte von der hiesigen Polizei endlich dingfest gemacht werden. Er ist siebenundzwanzig Jahre alt und soll aus Turin stammen. Man fand in seinem Besitz ein Scheckbuch des Credit Lyonnais.

Explosion.

Duisburg, 16. Januar. (P. T.-A.) Im Bergwerk „Phönix" explodierte ein Ofen. Acht Personen wurden getötet und zwei schwer verwundet.

Ungehorsam.

Brest, 16. Januar. (Spez.) Ein vielbesprochener Vorfall ereignete sich gestern abend anläßlich eines alljährlich abgehaltenen Ballfestes des Roten Kreuz es. Siebenundvierzig Schüle der Marineschule weigerten sich, sich in Reih und Glied in einer Gruppe nach den Festsälen führen zu lassen, wo die Offiziere der Garnison versammelt waren, die die die Schüler erwarteten. Infolge dieses Vorfalles wurden die Marineschüler heute in Stubenarrest gehalten.

Zur Lage in Persien

Teheran, 16. Januar. (P. T.-A.) Regierungstruppen haben Schachrud erobert. Die Truppen des früheren Schahs sind nach Akrabad abgerückt. Die Telegraphenverbindung mit Mechedom ist wiederhergestellt.

Zur Revolution in China.

Tschifu, 16. Januar. (P. T.-A.) Hier sind drei Kriegsschiffe der Revolutionäre und 2 japanische Kreuzer eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Am 16. Januar werden Revolutionstruppen eintreffen.

Attentat auf Juanschikai.

Peking, 16. Januar. (P. T.-A.) Als Juanschikai am 15. Januar in Begleitung mehrerer Großen aus dem Kaiserhofe kam, wurde auf ihn ein Bombenattentat verübt. Eine Person ist getötet, 4 verwundet worden. Juanschikai blieb unverletzt. Vier der Attentäter sind verletzt worden. Sie sind Revolutionäre.

Der Präsident von Paraguai gefangen.

Buenos Aires, 16. Januar. (P. T.-A.) Zeitungsnachrichten zufolge haben Revolutionäre mit Hilfe der Polizei den Präsidenten der Republik Paraguai gefangen genommen und ihn gezwungen, abzudanken. Die Truppen haben ihre Neutralität gewahrt. Die Revolutionäre beabsichtigen, einen Kongreß zur Wahl eines neuen Präsidenten einzuberufen.

Das japanische Gespenst.

Washington, 16. Januar. (Spez.) Das alljährlich mit unfehlbarer Sicherheit wiederkommende Gerücht eines japanischen kriegerischen Invasion spukt wieder einmal. Vorige Woche erschien in einer geheimen Sitzung des Hauskomitees für militärische Angelegenheiten der General Carter und erzählte den Mitgliedern, daß sich auf der Insel Hawei fünfunddreißigtausend japanische Soldaten befänden, die jeden Augenblick die Insel einnehmen könnten. Der Unterstaatssekretär für den Krieg widerlegte ihn und überzeugte das Komitee, daß wenig von Japan zu fürchten sei.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 16. Januar.

Tendenz: Fonds ruhig, beständig. Dividenden ? Anfang beständig. Schluß unbeständig, flau. Von der Prämienloosen steht die erste Anleihe in schwacher Nachfrage.

Wechselkurse.		gestern	heute.
Wechselkurs auf London 4 M. 10. Pf. St.		—.—	—.—
Check „	London	94.75	94.70
Wechselkurs „	Berlin	—.—	—.—
Check „	Berlin	46.20	46.19
Wechselkurs „	Paris	—.—	—.—
Check „	Paris	37.57	37.54

Fonds.

5% Staatsrente		91	91
4% Innere Staatsanl.	1905 I. Em.	103½	103½
5% „ „	1905 II. Em.	103½	103½
5% „ „	1906	103½	103⅝
4½% Russ. „	1905	100	100
4% „ „	1906	103½	103½
4½% Russ. Staatsanl.	1909	100	100
4½% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank		91	90¾
5% Pfandbriefe der Adel-Agrarbank		99¼	99⅝
3½ Zertifikate der Bauern-Agrarbank		91	92
4% „ „ „ „		100	100
5% innere Prämien-Anleihe	I. 1864	474	471½
4% „ „ „ „	II. 1866	375¾	375½
5% „ „ „ „	III.	325	324½
5½ Pfandbr. der Adels-Agrarbank		86½	86⅝
5½% kons. i. pbl. Austausch. g. 4½%			
Pfdbr. russ. gegens. Bod. Kreditgel.		89¼	82½

Aktien der Commerzbanken.

Kiew-Donsche Bank	580	583½
Wolga-Kamaer Bank	1010	1010
Russ. Bank für ausw. Handel	406	405½
Russisch-Chinesische Bank	—.—	291
S. Petersburg. Internationale Bank	548½	548
„ Disconto- u. Kredits.	533	533
„ Handelsbank	286½	285
Rigaer Kommerzbank	279	282
Union-Bank	304	301

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Bakuer Naphta-Gesellschaft	405	405
Kaspi-Gesellschaft	—.—	1531
Mantaschew	278½	287
Gebr. Nobyle (Paris)	—.—	11900

Metallurgische Industr.-Gesellsch.

Brjansker Schienenfabrik	195	194
Russische Ges. Hartmann	—.—	168
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	243	245
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	191	189
Putilow-Werke	149	149⅛
Russ.-Balt. Waggonfabrik	220	220
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	—.—	213⅛
Sormowsche Ges. f. Eisen- u. Stahl-Industrie	135	136½
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix"	270	270
Gesellschaft „Dwigatel"	105	104¾
Donez-Jurjewer Gesellschaft	194	194

Ausländische Börsen.

Berlin, den 16. Januar.

Auszahlungen auf St. Petersburg	216.50
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
4½% Russische Anleihe 1905	100.50
4% Staatsrente 100 Rubel	—.—
Russ. Kreditbillete	216.50
Privatdiskont	8¼

Tendenz: fest.

Paris.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	265.25
„ „ „ Maximalpreis	267.25
4% Staatsrente 1894	—.—
4½% Russische Anleihe 1909	103.15
5% Zertifikate der Bauern 1906	109.70
Privatdiskont	3⅝

Tendenz: stetig.

London.

5% Russ. Anleihe 1906	104¼
4½ Neue Russ. Anleihe 1909	100

Tendenz: fest, doch ruhig.

Amsterdam.

5% Russ. Anleihe 1906	100⅞
5½ Neue Russ. Anleihe 1909	97⅝

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	103.72

Großes Theater. Direktion J. Sandberg.

Mittwoch, den 17. Januar cr. Zugunsten einer armen Familie gelangt zur Aufführung das Drama von J. Gordin:

Die Kreutzer-Sonate

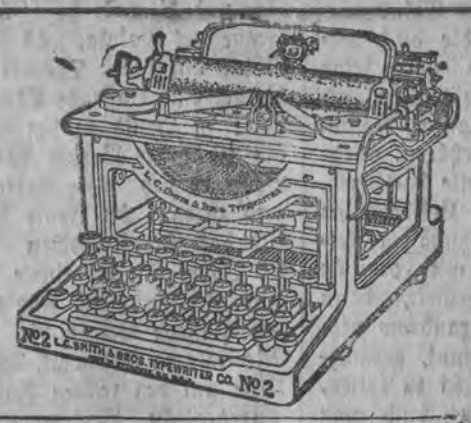
mit der bekannten dramatischen Schauspielerin Mitz Fenigstein in der Hauptrolle als Gast. (68)

JAVOL

erhält Ihr HAAR

Jahrelang bewährtes Haarpflegemittel
Vorbeugungsmittel gegen Haarkrankheiten
General-Depots: (Nachahmungen sind wertlos.)
Riga, bei Alex Loss & Co., Kaufstrasse 11/13; **St. Petersburg**, bei Waldecker & Poeppel, Kamennoostrowski Prospekt 20; **Warschau**, bei WLADYSLAW HOFFMAN & Co, Zielna Nr. 46.
Ausserdem erhältlich in allen einschl. Geschäften.

L. C. Smith & Bros. Visible.



Solideste **Schreibmaschine**, Wagen- u. Segment auf Kugellagern, Typenhebel in Kugellagern Keine Abnützung denkbar leichtestes Arbeiten und leichtester Anschlag.

Grösste Schreibschnelligkeit.

Vertreter Ferd. Rausch,
Nawrotstr. 8. Teleph. 698. 3917

Karl Goeppert
Lodz

11 Petrikauer-Strasse 11. — 21 Petrikauer-Strasse 21.

empfiehlt für die Winter-Saison
eine große Auswahl in: 2519

Karakul-Mützen, Velour-Hüten, Sportmützen, Chapeaux-Claques, Cylinder- und Filz-Hüten
in den modernsten Façons zu soliden Preisen.

PATENT-MAUERDÜBEL

Syst. Thieke, D. R.-P. — Asphaltiertes Hartholz, in Stahlblech gepresst

Unentbehrlich für jeden Handwerker, nötig in jeder Fabrik, jedem Hause.

Patentdübel bieten das zuverlässigste, einfachste und billigste Mittel, jeden beliebigen Gegenstand schnell und sicher mit dem Mauerwerk zu verbinden. Seit Jahren glänzend bewährt! Zu vielen Millionen verkauft! Grosse Ersparnis. Unverrückbar fest sitzend. Kein Eingipsen, kein Verschmutzen u. Ruinieren der Wände sondern Absolut sauberes Arbeiten. Patentdübel werden gebraucht zur Befestigung von: Fussleisten, Paneelen, Linkrusta, Zierleisten, Isolierplatten, Gardienenhaltern, Rosetten, schweren Bildern, Schildern, Ausgüssen, Holzvertäfelungen, kurz, überall da, wo irgend ein Gegenstand schnell und sicher am Mauerwerk befestigt werden soll. 1061

Vertreter: Heinrich Brosch, Lodz, Nikolajewska 65. Telephon 18 21.

Das Lampen-Geschäft
— von — 11767
M. BURAKOWSKI

Petrikauerstr. 37 :: Telephon 694

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von
GAS-, ELEKTRISCHEN- u. PETROLEUM-LAMPEN
zu mässigen Preisen.

FILIALE: Petrikauerstr. 189, Telephon 18-39.

A. KULESZA

Klavier-, Pianino- u. Melodikon-Niederlage

Andrzeja № 1,
Ecke d. Petrikauerstr. zu Lodz.

empfiehlt dem gesch. Publikum verschiedene auf Lager befindliche Musikinstrumente erstklassiger in- und ausländischer Firmen, sowie seine Reparatur-Anstalt. 465

Alleiniger Verkauf der

auserlesenen Sahne

(sterilisiert und lemonisiert)

der Warschauer Dampf-Molkerei
im Besitze des
Warschauer landwirtschaftlichen
Molkerei-Vereins

Engros-Verkauf: **Petrikauerstr. 200, Tel. 27-71.**

Detail-Verkauf in allen Läden des Vereins:

1. Petrikauer Straße Nr. 141
2. Petrikauer Straße Nr. 200
3. Widzewska-Straße Nr. 128
4. Staro-Zarzewska Nr. 49
5. Pabianice, Zamkowa Nr. 11
6. Poludniowastr. Nr. 29

sowie in allen Milch- und Kolonial-Geschäften. 87

Theater-Varieté „Arania"

Vom 16. bis 31. Januar 1912: **Neues Programm.**

Ch. Tilly Klein
Tiroler in den Alpen. Musikalischer Akt.

Cook et Rilly
Excentrischer Sketch.

Lorber-Trio
Parterre-Gymnastiker.

Konrady
mit seinem wunderbar. Affen Charli.

Les Dubary Soeurs
Melange-Transformations-Akt.

Bronikowski
Polnischer Humorist.

Harry Malton
Komiker-Tänzer.

Waletoff
Wunderlicher Mensch.

Uranio-Bio
Serie neuer Bilder.

Unter der Veranda: Konzert einer rumänischen Kapelle unter Leitung des Kapellm. **Sterjan.**

Evangel. m. Frlm. 200,000 Mk. kath. Wwe. 80,000 Kr.; Jüdin 300,000 Kapital, viele 100 and. Damen wünsch. bald. **Heirat.** Herren jed. Stand., (wenn auch ohne Verm.) erhalten kostenl. Auskunft. Schlesinger, Berlin 18. 15332

Persil.

Zarte Haut
leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine aufgesprungenen Hände. Persil gibt schöne fette Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.

Wäscht von selbst
ohne jeden anderen Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- b. halbstündiges Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.
General-Vertreter und Lager für Russland und Russ.-Polen:
S. G. Gatynski, Warschau, Ogrodowa 27, Tel. 234-44.
In Lodz bei der Akt.-Ges. Ludwig Spiess, & Sohn Petrikauerstrasse Nr. 107 16460

Russin

sucht Vormittags Unterricht oder Konversation zu erteilen od. für Gymnasium vorzubereiten. Gefl. Off. unt. „G. L. M. 15" an die Exp. der NZ. erbeten.

E-M-W
MOTOREN
sind hervorragend in Konstruktion u. Ausführung.

Benzin- od. Benzol-Motor
Neue stehende und liegende Modelle stationär und fahrbar.
Verkauf und Lager 13878
Ingenieur Paul Philipp,
Breslau V, Opitz-Strasse № 36.
Uebernehme komplette Einrichtungen für Tischler, Stellmacher, Fleischer, Wurstmacher, Getreidemühlen u. s. w.

Junge Deutsche
sucht Stellung
als **Kassiererin, Verkäuferin** oder **leichte Kontorarbeit.** Gefl. Adressen unter „Eugenie" an die Expedition dieses Blattes. 687

AAA. Deutsche
(Ausländerinnen)
erhalten Stellung im Lehrerinnen-Büro von Felixa Sękowska, Lodz, Przejazd-Straße Nr. 14. 634

Ein Gasofen
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Portier, Kilinskastraße 15 648

Wer würde in den Abendstunden einigen Personen
Unterricht
im **Mandolinenspiel** im Hause erteilen? Bewerber (nur Christen) wollen ihre Adresse nebst Honorar-Ansprüche unter Chiffre Th. Sch. in der Exped. dieses Blattes niederlegen. 794

Erfahrener Repetitor

repetiert und bereitet für sechs Klassen Gymnasien vor. Spez. Musisch, Lateinisch, Geschichte und Geographie. Offerten empfängt sub „A. B. W. 20" die Expedition dieses Blattes 614

Watalinfabrik

im Ganze zu **verkaufen** event. **Compagnon gesucht.** Offerten unter „O. B." an die Exp. d. Bl. 690

Der Platz

an der Neuen Promenadenstraße 43 ist ab 1. April a. c. zu **verpachten.** Näheres beim Wirt daselbst. 696

Abreisehalber

sofort Möbel u. Küchengeräte zu verkaufen. Louisenstraße Nr. 54, Wohn 10. 620

Gartenland

zu **pachten gesucht,** mit Haus, eingezäunt und möglichst mit Wasser, in der Nähe von Lodz. E. ARNOLD, Brzezinskastraße 58 527

Ein Kegel-Billard

fast neu, billig zu verkaufen. Rokoiner Nr. 26 beim Wirt 538

Möbel

aus einigen Zimmern im ganzen oder teilweise billig zu verkaufen.
658 Nawrotstr. 44, Wohn. 3.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Krótkastraße Nr. 4, Telephon 19-41.
Licht- und Röntgenkabinett, Endo- und Cystoscopie (Nieren- und Blasenkrankheiten). Bei Syphilis **Ehrlich-Hata 606** ohne Berufsstörung.
Krankenempfang täglich von 8—2 Uhr und von 5—9 Uhr. 12997
Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. L. KLATSCHKIN
Konstantinerstrasse 11.
Syphilis, Haut-, Geschlechts- und Harnorgankrankheiten.
Sprechstund. 9—1 u. 5—8 abends.
Für Damen besond. Wartezimmer
Von 5—6 nachm. 521

Dr. L. Prybulski

Spezialist für **Haut-, Kosmetik-, Haar-, Venerische-, Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche, Behandlung nach Ehrlich-Hata Poludniowa-Straße Nr. 2.**
Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 5—8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 13741

Wohnungs-Angebote

Ein kleines Fronthaus i. Alexandrowbei Lodz, in welchem sich bis jetzt eine typo-litographische Anstalt befindet, mit separatem Eingang und 2 Blumengarten ist im ganzen oder auch geteilt vom 1. April 1912 per sof. zu vermieten Kościelnastraße Nr. 442 bei A. Konczek.
Daselbst sind auch 2 Schränke sowie 2 eichene Bettstellen (m. Intarsien) billig zu verkaufen. Auch werden Bestellungen in verschiedenen Stylarten prompt und sauber ausgeführt. 511

Ein Laden

mit Wohnungen, sowie 2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten sofort zu **vermieten.** Neue Zarzewska Nr. 20, zu erfragen beim Wirt Hochmann. 1633

Ein freundliches 647
Zimmer
mit oder ohne Möbel an eine anständige Person per sofort zu vermieten. Petrikauerstr. 88, Front II. Etage, Wohn. 3

Ein Zimmer

mit oder ohne Möbel, mit gemeinschaftlichem Vorzimmer bei einer ruhigen Familie zu vermieten. Panskastr. 89, Wohnung 17. 697

Wohnungs-Gesuche

Gesucht

3 event. **2 Zimmer und Küche** möglichst mit Bequemlichkeiten und elektr. Beleuchtung in der Nähe der Podleśna-Straße. Gefl. Angebote sub „A B C 50" an die Exp. d. Bl. zu richten.

Freundlich möbliertes 683
ZIMMER
von deutschem Ehepaar in sauberem ruhigem Hause bei christl. Familie gesucht. Möglichst in der Nähe des Hauptpostamtes. Off. D. K. 33. i. d. Exp. d. Bts. erb.

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei Lodz, Zgierskastraße Nr. 34,

erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen:

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darleben gegen staatliche Prozentpapiere als Pfand; c) Bewerkstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Inkassiert Wechsel, ausgelooste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Russland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—6%; g) Assekuriert 3½% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag. 10812

Felix Hadrian

Elektrotechnisches Büro.

Petrikauer-Straße 144 — Evangelicka-Straße 2
Telephon 12—96.

Elektrische Beleuchtungskörper in gediegener und geschmackvoller moderner Ausführung wie: Kronen für Salon, Boudoir und Wohnzimmer, Mittelzugkronen für Speisezimmer, Ampeln für Schlafzimmer, Stehlampen für Schreib- und Nachttische, Wandarme. 9120

Elegante und haltbare 4232
Fussbekleidung

für Herren, Damen und Kinder finden Sie nur bei

M. Feiertag

Schuhwaren-Magazin, Zawadzkastraße 1,
(Scheiblers Neubau)

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik
von
CÆZAR MATZ

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 123, TelefonNr. 21-99

empfiehlt in grösster Auswahl Bürsten für Toilette und Hausbedarf, sowie die neuesten Teppichkehrmaschinen, Frottierbürsten, Schwämme, Saemischleder, ausserdem auch sämtliche Bürsten für Fabriksbedarf. 4715

Schöne Damen

wissen dass sie bei der Verwendung schlechtgewählter Seifen und ungeeigneter Schönheitsmittel bald ihre Schönheit einbüssen. Sollen Hautunreinheiten beseitigt, reiner jugendfrischer Teint erzielt und dauernd erhalten werden, so empfiehlt sich die Anwendung der

Aok-Teint-Seife,

einer von allen schädlichen Beimischungen garantiert freien Seife mit einem Zusatz hautbelebender und anregender Kräuterauszüge. Nachahmungen sind wertlos.

General-Depots: Riga, bei Alex Loss & Co., Kaufstrasse 11/13; **St. Petersburg,** bei Waldecker & Poeppel, Kamennoostrowski-Prospekt 20; **Warschau,** bei Wladyslaw Hoffmann & Co., Zielna 46. Ausserdem erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

14082

Für Moskau

sucht ein seit 16 Jahren bestehendes solides Agenturgeschäft Vertretungen leistungsfähiger Häuser in der Tuch- und Manufakturwaren-Branche. Offerten erbeten an: Торговый домъ Г. Римма, Москва, Покровскія ворота № 4.

Petrikauerstr. Nr. 202 sind 2 Säle

mit Nebenräumlichkeiten, wie Comptoir, Stallungen etc. geeignet für Werkstatt, Lagerräume etc per sofort oder per 1. April a. c. **zu vermieten.** Zu erfragen Petrikauerstr. 204 im Comptoir. 686

Zu vermieten

3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten per sofort oder an 1. April i. J. Petrikauer 122. 642

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.
Maschinen-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"